

Bürger Liste Achau

BÜRGERLISTE ACHAU

Die Liste der Achauerinnen und Achauer

JUNI 2022

Inhalt

- * Halbzeit - Interview mit dem Bürgermeister
- * Erneuerbare Energie bald in Achau?
- * Gelungene Flurreinigung
- * Ein Markttag mit Karin
- * Auf ein Frühstück mit dem Bürgermeister
- * Tree Running für einen grüneren Ort
- * Schönes Achau
- * Erfolgreiches Bürgerlistentreffen
- * Ankündigungen
- * Sommerwünsche

Impressum:
Medieninhaber:
Bürgerliste Achau
2481 Achau
<https://blachau.at/>
Druck: leistbar KG
2361 Laxenburg

Halbzeit!

Ein Interview mit Bürgermeister Hannes Würstl

Nun ist Hannes Würstl über zwei Jahre als Bürgermeister im Amt. Wir befinden uns sozusagen bereits fast in der 2. Spielhälfte und meinen daher, es steht wieder ein Interview an. Wie sieht sie aus, die Bilanz bis jetzt? Was bringen zwei Jahre Erfahrung als Bürgermeister mit sich, wie gestaltet sich der Alltag und wie wird es weitergehen? Wir haben Hannes persönlich, auch durchaus kritisch befragt. Das Ergebnis lesen Sie hier.

BLA: Hannes, wie geht es dir?

Hannes: Hervorragend! Endlich sind soziale Kontakte in Form von persönlichen Treffen wieder möglich. Das erleichtert den Austausch enorm! Die Corona-Krise war schon eine große Herausforderung: Das Interpretieren und Umsetzen der ständig neuen Verordnungen mit den laufenden Maßnahmen haben uns sehr viel Zeit und Nerven gekostet. Endlich ist ein miteinander Arbeiten uneingeschränkt möglich.

BLA: Wie sieht momentan dein Alltag aus? Berichte uns doch kurz von einem typischen Arbeitstag.

Hannes: Bevor ich in der Früh ins Gemeindeamt komme, drehe ich meine Walking-Runde, und zwar sehr bewusst durch den Ort und nicht wo anders. Immer wieder fallen mir so Dinge im Ort auf, oder ich komme mit Leuten ins Gespräch



– das ist mir sehr wichtig und das empfinde ich als durchaus wertvolle Zeit.

Das Tagesgeschäft am Gemeindeamt ist dann sehr unterschiedlich, einen typischen Tag gibt es eigentlich nicht. Nur der Rahmen bleibt ähnlich: Vormittags eher vermehrt Termine; Mittag geht es meist -wenn möglich- kurz nach Hause und wenn ich Nachmittags nicht dazu komme in Ruhe zu arbeiten, dann bin ich auch gerne noch Abends auf der Gemeinde, um die liegen gebliebenen Sachen aufzuarbeiten, wenn nicht sowieso Sitzungen anberaumt sind. Die Tätigkeiten sind inhaltlich breit gefächert: Von Terminen zum Thema Bauamt, Gewerbe, Personelles, bis zu Anfragen von Bürger*innen und Abstimmungen mit anderen Bürgermeister*innen ist alles dabei. Ich gebe zu, dass das laufende Tagesgeschäft wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ich mir das vorgestellt hätte. Alles in allem läuft es aber wirklich gut und ich habe

jeden Abend das Gefühl, dass wir ein Stück weitergekommen sind!

BLA: Und was ist besonders hart bzw. womit kannst du gar nicht?

Hannes: Mit anonymen Schreiben und Schaumschlägern tue ich mir wirklich schwer. Und das bin ich auch aus meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit nicht gewohnt, da es das im Management einer Firma ja absolut nicht gibt. Dort ist ein nicht professionelles Verhalten sofort mit Konsequenzen verbunden und findet daher kaum statt.

Nun ist das anders. Immer wieder erreichen mich anonyme Schreiben in allen erdenklichen Arten. Das finde ich in erster Linie einfach furchtbar schade, denn wenn ich den Absender nicht kenne, kann ich nicht auf ihn eingehen. Ich hätte absolut kein Problem Dinge, die nicht passen anzudiskutieren und anzupacken, doch so sind mir die Hände gebunden, und es kann kein Fortschritt erzielt werden. Daher landen anonyme Schreiben im Müll, außer es handelt sich gerade um einen Drohbrief, dann eben bei der Polizei.

Auch können in Aussendungen leider Behauptungen fern jedes Wahrheitsgehaltes aufgestellt und in den gesamten Ort getragen werden. Das ist sehr schade, doch ich kann und will nicht jede Aussage proaktiv widerlegen.

Außerdem muss man oft viele „Tipps“ aushalten können. Manchmal komme ich mir schon wie ein Fußballtrainer vor, dem man erklären will, wie man die Mannschaft aufzustellen hat. Aber ich denke, damit muss ich als öffentliche Person leben und bis jetzt ist das auch gut auszuhalten.

BLA: Wenn wir schon mal beim Unangenehmen sind, dann bleiben wir kurz noch dabei. In dieser Ausgabe lesen wir dann eh fast ausschließlich Positives: Nachhaltigkeit, Markt, Radtour, Tree Running, Flurreinigung und Kinderspielfest. Das ist alles toll, keine Frage. Aber wir wollen hier nicht der der Schönrederei

bezüglich werden. Daher wird es jetzt ernst. Wir erwarten ehrliche, verbindliche Antworten. Kann es losgehen?

Hannes: Ja, sehr gerne. Bitte!

BLA: Verkehrshölle Achau! Nach wie vor preschen viel zu viele LKW, viel zu schnell durch den Ort. Wie schaut es nun aus mit der Verkehrsberuhigung? Was tust du dagegen?

Hannes: Ich tue so gut wie alles, was in meiner Macht steht!

Jahrelang wurde uns seitens der Behörden gesagt, dass man die LKWs in Achau leider aufgrund von Platzmangel (!) nicht mal zur Kontrolle anhalten kann. Deshalb habe ich extra dafür zwei „Parkbuchten“ im Ort installieren lassen, wo nun in regelmäßigen Abständen Kontrollen durchgeführt werden. Ziel ist es, dass dies wöchentlich passiert, aber ich muss da ständig dahinter sein und laufend die Polizei anrufen, damit die auch dranbleiben.

Abgesehen davon lasse ich keine Gelegenheit aus, den Druck auf die NÖ. Straßenplanungs-Abteilung zum Thema Umfahrung zu erhöhen.

BLA: Unfallstelle Unterführung! In der Unterführung passiert fast jeden Monat ein schwerer Unfall - das kann doch nicht so weitergehen. Was machst du dagegen?

Hannes: Wir hatten im Mai eine Verkehrsverhandlung diesbezüglich. Es wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der von Geschwindigkeitsbeschränkung über Versetzung des Übergangs bis zu Fahrbahnteilern reicht. Derzeit wird das alles bereits auf die Umsetzbarkeit geprüft.

BLA: Baustelle Achau! Man hat das Gefühl überall im Ort wird gebaut. Ob Gewerbe, Industrie, oder Wohneinheiten. Das macht es doch nicht besser, was den Verkehr betrifft und: Ist das nicht zu viel?

Hannes: Nein, zu viel ist das noch nicht. Wir wollen bis auf ca. 2000 Einwohner wachsen. Ich bin der Meinung, dass das Achau braucht, und da haben wir noch etwas Spielraum.

Und damit wir die 2000er Marke dann aber nicht übersteigen und das nicht ausufert, planen wir bereits viele Maßnahmen, auch was die ökologische Gestaltung betrifft. Begrünte Dächer, größere Versickerungsflächen & Freihalteflächen sollen zukünftig verpflichtende Kriterien werden.

BLA: Unstimmigkeiten mit dem Schrebergartenverein! Die Gemeinde geht sogar vor Gericht? Kann man das nicht friedlich lösen, Was ist da los?

Hannes: Ich versuche mich kurz zu fassen, aber die Geschichte ist äußerst komplex und hat bereits eine lange Historie. Fest steht, dass die gesamte Anlage seit mehreren Jahrzehnten - wie vorhanden - geduldet wird, obwohl außerhalb der Siedlungsgrenzen und im Hochwasserabflussgebiet gebaut wurde.

Ich sah es als meine Pflicht das anzugehen, einerseits aus dem oben genannten Grund, andererseits weil wir für den Hochwasserschutz für den gesamten Ort hier auf Teile der Grundstücke angewiesen sind.

Wir haben 1 ½ Jahre Gespräche geführt, die leider ins Leere gelaufen sind. Da es aber eine zwingende Notwendigkeit ist, vernünftig zu einer Lösung zu kommen, benötigten wir die Hilfe von Juristen*innen, um für alle Beteiligten das Beste herauszuholen:

Der gerichtliche Vergleich schafft nun eine gute Basis für beide Parteien: Für die Gemeinde wurde so festgelegt, in welcher Form die Gärten freigelegt werden müssen. Für die Gärtner*innen heißt das, dass sie nun so lange wie möglich ihre Gärten nutzen können und für sie neues Gebiet erschlossen wird, wenn sie dem Hochwasserschutz weichen müssen.

BLA: Gut, nun darfst du wieder vollkommen ins Positive kommen. Zähle uns nun gerne Erfolge auf, auf die du freudig blicken kannst.

Hannes: Das Corona - Krisenmanagement haben wir gut gemeistert. Es gab eine Menge zu entscheiden und zu tun, die Interpretation von Verordnungen und deren Umsetzung in Form von eigenen Hygienekonzepten, das Sperren von Betriebstätten (oder eben nicht...), das Absagen von Freizeitkursen, der Umgang mit Beschwerden, später dann die Organisation der Impfbusse usw. Das würde ich als guten Erfolg verbuchen.

Abgesehen davon bin ich stolz, dass wir nun einen Nahversorger, einen Jugendtreff und eine Kinderkrippe haben, die übrigens ab September voll ausgelastet ist.

Außerdem befinden wir uns derzeit mitten im Widmungsverfahren für ein Datacenter von Microsoft auf der Maria Lanzendorfer Straße - hochwertige Arbeitsplätze ohne wesentlichen Mehrverkehr.

Ich finde, das ist nicht wenig für 2 Jahre!

BLA: Wie sieht nun dein Plan für die nächsten zwei Jahre aus?

Hannes: Abgesehen von den großen Brocken, wie Verkehrsentslastung und Hochwasserschutz, wo ich natürlich weiterkommen möchte, gibt es noch zwei weitere große Projekte, mit denen ich mich intensiver beschäftigen werde:

Einerseits das Thema Photovoltaik. Das ist ein großer Schwerpunkt, dem ich mich in vielerlei Ausführungen widmen werde. Von Bürgerbeteiligungen bis zu Energie-Gemeinschaften gibt es dazu viel zu planen.

Andererseits das Thema „betreutes Wohnen“. Hierzu machen wir uns auch gerade viele Gedanken, in welcher Form wir das in sehr naher Zukunft in Achau umsetzen können.

BLA: Und in ferner Zukunft - Achau in 10 Jahren – was schwebt dir vor?

Hannes: Die beiden großen Projekte Umfahrung und Hochwasser-

schutz sind abgeschlossen und ermöglichen ein neugestaltetes, nachhaltiges, gemütliches Kommunikationszentrum mitten im Ort.

BLA: Danke für das Gespräch!

**Befragt und notiert von
Barbara Würstl**

Aus Gründen der Nachhaltigkeit verzichten wir auf den Farbdruck. Unser Papier hat das EU Ecolabel sowie das FSC C002321 Zertifikat.

Sollten Sie die Zeitung in voller Farbpracht lesen wollen, finden Sie diese auf unserer homepage: <https://blachau.at/>

Was macht die Gemeinde zum Thema erneuerbaren Energie



Erneuerbare Energie vom Dach

Auch die Gemeinde Achau beschäftigt sich intensiv mit erneuerbarer Energie und hier momentan im Speziellen mit der Ausrüstung der gemeindeeigenen Gebäude mittels Photovoltaik. Der Bund und das Land Niederösterreich haben eine Vielzahl an für „Otto Normalverbraucher“ teilweise leider sehr undurchsichtigen Förderungen beschlossen, eines haben aber alle Förderungen gemein – man benötigt eine, durch das Land NÖ bzw. einer ihrer Organisationen entsprechende Beratung.

Wir haben den ersten Beratungstermin bereits wahrgenommen, und es wurde durch den Berater das mögliche Potenzial, auf den Dächern der gemeindeeigenen Gebäude, erhoben und dies den Verbräuchen gegenübergestellt. So haben wir gemeinsam eine Prioritätenliste erstellt – in welchem Zeitraum, wo und in welcher Größe Photovoltaik umgesetzt werden könnte.

Da sich das gesamte Potential auf 400 bis 800 kWp beläuft, und die Kosten hier zwischen € 500.000.- und € 1.000.000.-

liegen, hatten wir gleichzeitig zu den



Fotovoltaik

obigen Terminen auch informelle Gespräche zu den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten. Am besten hat uns die Version einer Bürgerbeteiligung gefallen. Hier werden die Einrichtungen von einem Anbieter errichtet, und die Gemeindebürger haben die Möglichkeit sich finanziell daran zu beteiligen. Die derzeitigen Renditen liegen hier bei 2,5%, wir sind aber in Verhandlung, dass dies auch in

Stromlieferungen umgewandelt werden kann. Hierfür ist es nötig, eine sogenannte „erneuerbare Energiegemeinschaft“ zu bilden.

Bei erneuerbaren Energiegemeinschaften ist es dann unter gewissen Voraussetzungen möglich, den Strom von der Fotovoltaik Anlage, welche auf der Kläranlage montiert ist, an ein Mitglied der Energiegemeinschaft zu einem vereinbarten Preis zu liefern.

Da diese Themen alle sehr komplex und bei Weitem noch nicht ausverhandelt sind, ersuche ich diesen Artikel lediglich als eine Vorinformation zu dem Thema „Was macht eigentlich die Gemeinde zum Thema erneuerbare Energie?“ zu sehen. Sobald es interessante neue

Informationen hierzu gibt, werde ich Sie wieder informieren.

Rudi Sattler

Gelungene Flurreinigung

Fast vierzig Teilnehmer:innen haben dem wirklich widrigen Aprilwetter getrotzt und die Menge von beinahe fünfzig Säcken in der Landschaft verstreuten Müll eingesammelt.

Nach der zweijährigen Zwangspause sind wieder viele engagierte Freiwillige, Abordnungen der Feuerwehr, des Tennisclubs, der Jägerschaft und einige Gemeinderäte



Generationenarbeit

ausgeschwärmt, um den von Ignoranten und dem Wind in der Landschaft verteilten Müll gemeinsam einzusammeln.

Darunter ganze Familien, wie jene um Barbara Würstl, welche gleich mit drei Generationen ausgerückt ist.

Neben verwehten Dämmstoffen, Plastikfolien, Autoteilen und vielen Zigarettenschachteln bestand der größte Anteil wieder aus Getränkedosen und Plastikflaschen. Es wird also Zeit, dass das inzwischen bundesweit beschlossene Einwegpfand endlich umgesetzt wird und hoffentlich bald seine Wirkung zeigt.

Zum Schluss war im windgeschütz-

ten Hof des Gemeindeamtes für ein wärmendes, und durstlöschendes Buffet gesorgt, was selbst bei anhaltendem Schneeregen Viele veranlasste ein wenig dazubleiben und den Tag zu reflektieren.

Die Stars der Aktion jedoch waren die Kinder der 3. und 4. Klassen der Achauer Volksschule. Sie haben während einer Unterrichtsstunde ein weites Gebiet rund um die

Schule aufgeräumt und so noch einmal mehr als zehn Säcke voll Müll beigesteuert. Es war bewegend mitzuerleben mit welcher Begeisterung die Kinder dabei waren, auch wenn man sich vor ihnen eigentlich genieren muss, was so an oft wiederwertbaren Abfällen alles in der Landschaft landet.

Vielen Dank allen wetterfesten Helfer:innen

für ihren Beitrag!

Schon zuvor ist es der Fa. Wildenhofer passiert, dass gesammelte aber unzureichend gesicherte Verpackungsabfälle von einer Serie an Stürmen weit in der Umgebung des Logistikbetriebs verteilt wurden.

Nach einer kleinen Intervention meinerseits hat die Firma umgehend reagiert und auf eigene Initiative mit einer Abordnung das ganze Gebiet komplett gesäubert, nicht nur von eigenen Abfällen. Aus meiner Sicht ein Musterbeispiel, wie aus einer anfänglichen Misere im gegenseitigen Einvernehmen ein guter Ruf hergestellt werden kann.

Bleibt zu hoffen, dass solche Aktionen irgendwann einmal gar nicht mehr notwendig sind, wir bleiben jedenfalls zumindest so lange dran.

Für eine saubere Lösung!

**Gerald Giel
Umweltgemeinderat**



Wärmendes war nötig

Ein Tag am Markt mit Karin

Ein Markttag benötigt mehr Vor- und Nachbearbeitung als vielleicht angenommen. Was alles zu tun ist, damit der Vormittag so verlaufen kann wie geplant, und wie es hinter den Kulissen so zu geht, können Sie in diesem Interview mit der Hauptorganisatorin Karin Baumgartner nachlesen:

BLA: Karin, der Markt in der Kirchenallee scheint sich ja gut etabliert zu haben. Man hat den Eindruck er ist immer gut besucht und erfreut sich großer Beliebtheit. Siehst du das auch so?

Karin: Ja, total. Ich finde, er ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil in unserem Dorfleben. Er bietet ja nicht nur die Möglichkeit frische, gute Waren einzukaufen, sondern ist auch ein Treffpunkt geworden, weil es ja sonst wirklich an Alternativen mangelt. Die ersten Male haben wir den Markt

im Vorgarten der Gemeinde bzw. auf der Brücke veranstaltet, aber die Allee hat sich dann als der ideale Ort dafür erwiesen: Verkehrsberuhigt, schattig, perfekt auch zum längeren Verweilen.

BLA: Seit wann gibt es den Markt denn nun eigentlich schon?

Karin: Begonnen haben wir damit im März 2016. Wir befinden uns also im 6. Marktjahr und können ungefähr 40 Markttag verbuchen.

BLA: Nach über sechs Jahren könnte man meinen, er ist ein Selbstläufer geworden. Ist dem so, oder ist jedes Mal noch viel in

der Vorbereitung zu tun?

Karin: Na ja, ich muss schon vor jedem Markttag nochmals alle Standler*innen anschreiben und erinnern. Für manche ist der Markt selbstverständlich, aber es passiert immer wieder, dass Daten verwechselt werden oder vergessen werden würde, wenn ich sie nicht

geschlossen und vorbereitet werden. Dann kann es losgehen!

BLA: Und um 12:00 Uhr wird dann weggeräumt?

Karin: Offizielles Ende ist 12:00 Uhr, das stimmt. Doch vor allem bei Schönwetter kann das gemütliche Beisammensein immer noch etwas länger dauern. Den „Pickenbleiber*innen“ bin ich dann immer sehr dankbar für ihre Hilfe beim Wegräumen.

BLA: Warum gab es eine Zeit lange keinen Obst- und Gemüsestand?

Karin: Leider hat unser voriger Standler - Corona geschuldet - Konkurs angemeldet und so schnell habe ich keinen anderen gefunden, der auch für uns Zeit hat. Gute Gemüsestände sind sehr schwer zu bekommen. Das ist auch ein Problem in anderen Ortschaften. Ma. Lanzendorf oder Ebergassing – die

ringen auch derzeit. Nun hat sich endlich einer gefunden. Ich hoffe aber trotzdem sehr auf noch mehr Ausbau mit unseren heimischen Bauern. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich hier noch mehr tut!

BLA: Wo gabeltest du die Marktfahrer*innen auf, wo suchst du sie?

Karin: Ich stelle Anfragen per Telefon, via Mail und über das Marktamt. Meine Erfahrung hat mir aber gezeigt, dass es am schnellsten geht, wenn ich die Märkte persönlich abklappere und die Standler*innen direkt frage. Dabei



Ein vielfältiges Angebot

erinnere. Abgesehen davon muss ich an die Bewerbung denken und dann am Freitag davor müssen die Tische und Bänke in der Allee/Schule bereitstehen. Der Rest kann dann am Markttag selbst erledigt werden.

BLA: Welcher Rest? Wann bist du vor Ort?

Karin: Um 7:00 Uhr kommen die Marktfahrer*innen. Vorher sollte der Strombock aufgesperrt sein, die Verteiler müssen vorbereitet werden, die Tische und Bänke aus der Schule geholt und aufgestellt werden und die Toiletten am Gemeindeamt müssen aufge-

achte ich immer darauf, dass wir nur einen Stand pro Produktgruppe haben. Konkurrenz wäre bei so einem kleinen Markt nur unfair – es soll sich für jeden rechnen.

BLA: Ist Achau für die Standler*innen ein attraktiver Standort?

Karin: Viele kannten den Ort vorher gar nicht – da muss ich schon Werbung machen. Aber, die, die schon länger da sind, sind sehr zufrieden.

BLA: Warum findet der Markt nicht wöchentlich statt?

Karin: Erstens hätten die Marktfahrer*innen nicht jede Woche Zeit, die sind meist an den anderen Samstagen vergeben und zweitens hätten wir dann zu wenig Frequenz. Dafür ist Achau einfach zu klein. Der monatliche Rhythmus passt sehr gut.

BLA: Eine Zeit lang gab es mal diesen großartigen Kinder-Basteltisch, was ist daraus geworden?

Karin: Ja, diesen mussten wir in der Pandemiephase einstellen und nun könnten wir das gerne wieder aufleben lassen. Momentan hapert es an der Betreuung. Vielleicht findet sich über diesen Weg jemand der das gerne übernehmen würde? Gerne bei mir melden! Wäre toll, wenn wir wieder jemanden finden würden, der das machen könnte.

BLA: Wann findet denn der nächste Markt statt und gibt es Pläne für die Zukunft?

Karin: Die nächsten Markttermine

sind der 25.06, der 23.07 und der 27.08. Und ja, unser Plan für die Zukunft ist an jedem Markttag ein kleines Highlight zu schaffen.

So wie am Markt schon die Broschüre „Achau unterwegs“ präsentiert wurde, oder der Tree Run dort gestartet hat, haben wir vor, den Markt jedes Mal als Ort des Geschehens zu etablieren.

Am 28.05 wurden die Gewinn-

Sonst soll der Markt bleiben so wie er ist, denn nach jedem einsatzreichen Tag weiß ich am Ende wieder, warum ich mir das immer wieder antue: Fühlt sich einfach gut an. Eine kleine Blume im bunten Blumenstrauß, womit unser Ort schöner und lebenswerter gemacht wird.

BLA: Danke für die gute Unterhaltung!



Große Auswahl beim Markt

ner*innen des Schreibwettbewerbes der Bibliothek gekürt und in dieser Form wollen wir ihn auch gerne weiter als Bühne mit bereits vorhandenen Gästen anbieten.

Befragt und notiert von Barbara Würstl

Auf ein Frühstück mit dem Bürgermeister

Am Samstag, den 30.04. mieteten wir den neuen Freizeitraum der Gemeinde auf der Hauptstraße 38 und luden zum persönlichen Gespräch mit dem Bürgermeister ein. Bei Kaffee und Kipferl konnte -wer wollte- spontan und formlos mit dem Gemeindechefsprechen.

Nach einer kurzen Einleitung, in



Bürgermeister in der Mangel

der Hannes die derzeit aktuelle Gemeindegemeinschaft umriss, war

ausreichend Zeit für Fragen und Anliegen der interessierten Gekommenen.

So konnte der Bürgermeister zu allen angesprochenen Themen, sowohl zu den Klassikern (Verkehrsbelastung, Hochwasserschutz...) aber auch zur Infrastruktur bei der wachsenden Ortsgröße über die oft unbekannteren Herausforderungen aufklären und erfreulicherweise auch über erste Fortschritte berichten.

Abseits der großen Brocken, konnten aber auch kleinerer Anliegen vorgebracht werden:

Ein Holzsteg, als sicherer Fußweg neben der Brücke auf der Hennersdorferstraße, eine nachhaltige WC Anlage (Ö-Klo) oder auch die Anbringung einer

Babyschaukel am Spielplatz werden bereits auf Kosten bzw. Machbarkeit überprüft.

Plant man immer nur „vom Schreibtisch aus“ so würden so manche Erfordernisse der Ortsbewohner*innen in den unterschiedlichen Lebensabschnitten übersehen, weshalb der Austausch in dieser Form sehr gewinnbringend für alle Beteiligten war.

Dieser Vormittag hat uns also gezeigt, dass es ab und an Angebote wie diese geben muss und sie auch gerne genutzt werden. Deshalb haben wir auch vor diese Open Door - Veranstaltung in regelmäßigen Abständen fortzuführen.

Barbara Würstl

35 Läufer*innen für 35 neue Bäume im Ort!

Am 26. März nahmen 35 Personen aus unserem Ort am „Tree Running“ teil. Die Achauer Teilnehmer*innen dieser virtuellen Lauf-Veranstaltung vom Land Niederösterreich (Natur im Garten) haben uns für den Ort 35 Jungbäume erlaufen: Im Oktober können wir diese Jungbaum-Setzlinge in Achau einpflanzen.

Danke fürs Mitmachen!



Drei Bürgerlistler in Aktion: Beim Start, mittendrin und im Ziel

Schönes Achau

Die Plakatserie „Schöne Ansichten von Achau“ im Bürgerlistenschaukasten

Bis jetzt waren im Schaukasten die Plakate „Schönes Achau“, „Schönes Achau -wasserreich“ und „Schönes Achau über 25 Brücken über Wasserläufe“ zu sehen. Nun im Schaukasten: „Schönes Achau: Kapellen- Bildstöcke, Wegkreuze.“

Für Interessierte ist die Verortung sowie auch Wissenswertes zu den einzelnen Objekten in der Broschüre „Achau unterwegs“ auf Seite 30 zu finden. Die Broschüre liegt gratis auf der Gemeinde auf.



Schöner Schaukasten

Othmar Würstl

Endlich wieder ein großes Treffen der Bürgerliste Achau!

Zwei Jahre lange verhinderte die Pandemie ein solches -- jenes davor hatte damals noch der Vorbereitung auf die Wahl 2020 gedient und bekanntlich war der Angelobung unseres (damals neuen) Bürgermeisters umgehend der erste Corona-Lockdown gefolgt. Am 20. Mai um 18:30 war es dann aber endlich so weit: VertreterInnen der Bürgerliste trafen einander im neuen Freizeitraum, um sich den Anliegen unserer Gemeinde zu widmen.

Bürgermeister Hannes Würstl, Vizebürgermeister Rudi Sattler und die anwesenden GemeinderätInnen berichteten über den aktuellen Stand der Dinge, die Anwesenden fragten neugierig und kritisch nach und gemeinsam wurden neue Ideen entwickelt.

Dabei wurden die Themen Ortsentwicklung (Widmungen für Wohnbau und Gewerbe, Betriebsansiedlungen, Bevölkerungsentwicklung), Hochwasserschutz und

die dafür notwendigen erfolgreichen Verhandlungen mit dem Kleingartenverein, Verkehr (Postbus Shuttles, Umfahrung und Verkehrsentslastung, Unfälle in der Unterführung) und eine mögliche Photovoltaikanlage auf dem Bauhof behandelt. Inhaltliche Details zu diesen Themen mögen den anderen Seiten dieser Zeitung entnommen werden!

Anschließend ging es noch um einen weiteren Aspekt, der die letzten zwei Jahre zu kurz gekommen ist, die Veranstaltungen. Die Bürgerliste organisiert ein Kinderspielefest in der Kirchenallee für den 6. August und eine gemeinsame Radtour für den 18. September. Hierfür wurden noch freiwillige HelferInnen unter den Bürgerliste-VertreterInnen sowie eine ideale Radstrecke gesucht (und auch gefunden).

Zu guter Letzt vereinbarten wir noch einen gemeinsamen Fototermin beim Nitz und ließen den Abend bei Brötchen und Wein ausklingen. Die VertreterInnen der Bürgerliste hoffen, dass das nächste Treffen eher stattfinden kann.

Darüber hinaus freuen wir uns, möglichst viele BesucherInnen auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Johanna Ullrich



Punkt 19:00 Uhr im Freizeitraum...

**Bürger
Liste
Achau**

Kinder Spiele-Fest

**6. August
ab 16:00 Uhr
in der Kirchenallee**

Quiz
Bauerngolf
Dosen werfen
Eisstock schießen
Gummistiefel weitwerfen
und noch viele Spiele mehr...

Für Speis und Trank in gemütlicher Heurigenatmosphäre
sorgen wir auch. Wir freuen uns schon!

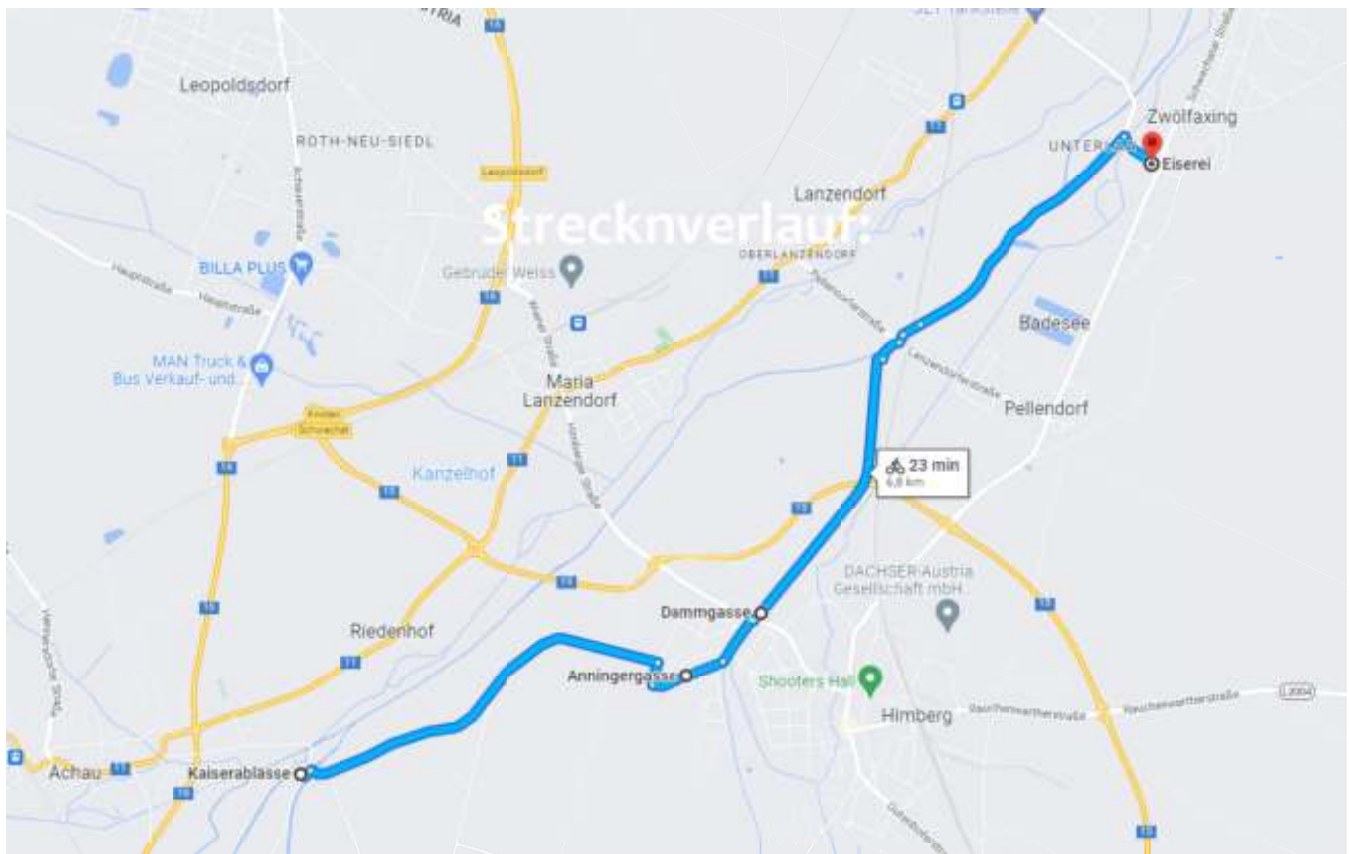
Bürger Liste Achau

Einladung zur Radtour



18. September

Start beim Nitz | Kaiserablasse: 14:00 Uhr



Streckenverlauf:

Auf dem Radweg Richtung Himberg über Pellendorf weiter nach Zwölfaxing. Dort pausieren wir in der Eis- und Kaffeebar zur Eiserei. Bei der Rückfahrt können die Hochwasserschutz Maßnahmen an der Schwechat besichtigt werden.

Wir freuen uns auf einen schönen Ausflug mit euch!



*Wir wünschen
viele genussvolle Sommermomente!*

Bürger

Liste

Achau

BÜRGERLISTE ACHAU

Die Liste der Achauerinnen und Achauer